



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Hirtenbrief zu Bruder in Not

Advent 1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.7.12

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2045)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Hirtenbrief zu "Bruder in Not" 1993

Liebe Schwestern und Brüder !

Wenn der leise Advent übers Land zieht , schlägt auch wieder die Stunde für "Bruder in Not " .

Vielleicht wundern sich manche , daß dem Bischof bei Bettelhirtenbriefen nie der Atem ausgeht - aber das hat einen ganz einfachen Grund : Die Not in der Welt geht auch nie aus . Und sie hat tausend Gesichter , die mich mich ansehen , wenn ich nur durch die vielen Projekte blättere , die diesmal vorgestellt werden .

Eins hat es mir besonders angetan , und darum möchte ich bei diesem verweilen . Es ist die Bitte des Tiroler Missionsbischofs Bonifaz Madersbacher um eine Trinkwasserversorgung für vier arme Dörfer in Bolivien .

Ich komme mir nämlich jedesmal wie ein Verschwender vor , wenn ich von einer Reise heim nach Innsbruck komme und den Wasserhahn aufdrehe . Er spendet kristallklares Quellwasser in praktisch unbeschränkter Menge . Und genaugenommen geht es wohl fast allen Tirolern so , und dabei bedenken wir gar nicht , daß wir damit auf dieser Erde Privilegierte sind . Zu einem Wasserhahn wie dem in meinem Badezimmer würden viele Menschen der Dritten Welt mit Krügen und Eimern kilometerweit laufen , um das kostbare Naß zu holen .

Wir können ihnen mit unserer Hilfe das lebensentscheidende Wasser verschaffen , das für uns eine Selbstverständlichkeit und für sie ein Wunder ist . Und wir haben die Möglichkeit , die Bakterienbrühe , die sie trinken müssen , in sauberes Wasser zu verwandeln . Eigentlich ist es doch etwas Schönes , wenn man für ein paar hundert oder Tausend Menschen so einen Segen erschließen kann . Es ist ja im Rahmen von "Bruder in Not " nicht zum erstenmal . Im Sahel und anderswo rinnen viele Brunnen , die mit einer Gabe vom 3. Adventssonntag in Tirol erschlossen wurden .

Jesus hat als Sohn eines nicht gerade wasserreichen Landes um diese Kostbarkeit gewußt . Und darum hat er gesagt : " Wer dem anderen auch nur einen Becher Wassers zu trinken gibt , wird nicht um seinen Lohn kommen .." (Mk 9,41) .

Es geht bei den Bruder-in -Not-Projekten natürlich nicht nur um Wasser , sondern auch um viele andere Dinge .

Aber ich bin diesmal beim Wasser geblieben . Es ist eine so wunderbare Gabe Gottes . Und ich knüpfe noch eine Hoffnung daran . Vorgelesene Predigten vergißt man leicht , das wird auch bei meinen so sein . Aber vielleicht taucht in diesem Fall doch die Erinnerung an die Wasserspende im fernen Land auf , wenn wir zuhause den Hahn aufdrehen , und wie gewohnt unser gutes Tiroler Wasser in Gläser, Becken oder Badewannen laufen lassen , in verschwenderischer Fülle. Vielleicht fällt uns ein , daß der fließende Quell ein heimlicher Appell an unsere Großzügigkeit ist , und ein Symbol für die von Ewigkeit zu Ewigkeit strömende Güte Gottes ...

Mit allen guten Segenswünschen für einen gnadenreichen Advent

Euer

Reinhold Stecher
Bischof von Innsbruck